



Der Ton wird rauer im Tarifstreit

Einen Tag vor der vierten Verhandlungsrunde in der Metallindustrie rief die IG Metall die Singener Beschäftigten von Constellium, Amcor, 3A-Composite sowie von Georg Fischer zum zweiten Warnstreik auf

VON GUDRUN TRAUTMANN

Singen – Wie eine rote Dampfwalze nähert sich der Demonstrationszug der Hauptpforte von Constellium. Die Trillerpfeifen und die Rätschen sind schon von fern zu hören, die Schläge auf die große Blechtrommel auch. Auf dem Alusingen-Platz 1 wird ausgerüstet, wer noch keinen roten Gewerkschaftsschal oder Taschenwärmer hat. Die Männer

und wenigen Frauen strömen zum Verpflegungsstand, wo sie von der Gewerkschaft mit Wurst und Wecken und Getränken verköstigt werden.

Die Wurst und das Weckle für die Beschäftigten in der Metallindustrie fordert die IG Metall im übertragenen Sinne von den Arbeitgebern. Im Tarifstreit 2018 wollen die Arbeitnehmer sechs Prozent mehr Lohn und die verbriefte Zusage, für Erziehungs- oder Pflegezeiten die Wochenarbeitszeit auf 28 Stunden reduzieren zu können. Nach zwei Jahren sollen sie wieder zur Vollzeit zurückkehren können.

Zwischen 1,5 und 1,8 Millionen Euro werde der zweistündige Warnstreik in allen drei Schichten die drei Singener Aluminiumbetriebe kosten, schätzt der Gesamtbetriebsratsvorsitzende Heinrich Holl. Die Arbeitsnie-

derlegung führte zum Stillstand der Maschinen und damit zum Produktionsausfall. Bereits der erste Warnstreik vor einigen Wochen soll rund 1,2 Millionen Euro gekostet haben. „Mit dieser Summe wäre die Hälfte der geforderten Lohnerhöhung in den Singener Betrieben schon finanziert“, rechnet IG-Metall-Chef Enzo Savarino vor.

Heinrich Holl skizzierte für den Fall des Tarifaustritts von Unternehmen ein Schreckensszenario für die Mitarbeiter: geringere Löhne, maximale Arbeitszeitflexibilität und weniger Urlaub. Daher sei es so wichtig, für die Ziele zu streiken und Stärke zu zeigen. Auch bei Georg Fischer stand die Produktion still. Sollte sich in der vierten Verhandlungsrunde am Mittwoch nichts bewegen, droht die Gewerkschaft für kommende Woche ganztägige Streiks an.



Alle drei Betriebe auf dem Singener Alu-Gelände standen am Dienstag still, nachdem die IG Metall die Beschäftigten zum zweiten Warnstreik aufgerufen hatte. BILD: GUDRUN TRAUTMANN